



Praxisbesuch in der Erzieher-Ausbildung: Vorbereitung, Ablauf, Reflexion

So meisterst du den Praxisbesuch: kluge Vorbereitung, ein Plan B für den Besuchstag und ein Reflexionsgespräch, mit dem du wirklich punktest.

Von Tom Frischmuth · Stand: August 2026 · erziehero.de/magazin/praxisbesuch-erzieher

DAS WICHTIGSTE IN 30 SEKUNDEN

- Beim Praxisbesuch zeigst du ein geplantes Angebot; bewertet werden Planung, Durchführung und Reflexion zusammen.
- Die schriftliche Ausarbeitung folgt der Begründungslogik: von der Situationsanalyse über die Ziele zur Methode.
- Am Besuchstag zählt dein pädagogisches Reagieren mehr als der störungsfreie Ablauf.
- Das Reflexionsgespräch gehört zur Prüfung: erst selbst einschätzen, dann Rückmeldung annehmen.
- Nervosität ist normal und den Prüfer:innen vertraut; gute Vorbereitung macht sie kleiner.

Ayla hängt den Termin an die Pinnwand: In zwei Wochen kommt ihre Lehrerin zum Praxisbesuch in die Kita. Seitdem plant sie ihr Angebot um, verwirft es und plant wieder neu. Beim Frühstück fragt ihre Anleiterin: "Was sollen die Kinder bei deinem Angebot denn eigentlich erleben?" Ayla stockt. Genau da sollte ihre Planung anfangen, nicht beim perfekten Ablauf.

Worum geht es beim Praxisbesuch wirklich?

Der Praxisbesuch ist die Stunde der Wahrheit deiner Ausbildung, aber anders, als viele denken. Deine Lehrkraft kommt nicht, um einen fehlerfreien Programmpunkt zu sehen. Sie kommt, um dein pädagogisches Denken zu prüfen: Warum dieses Angebot, für diese Kinder, in dieser Situation? Diese Begründungslogik erklärt der Überblick zur **Angebotsplanung** Schritt für Schritt.

Bewertet werden deshalb drei Teile, nicht einer. Die schriftliche Ausarbeitung zeigt deine Planung. Die Durchführung zeigt dein Handeln mit den Kindern. Das anschließende Gespräch zeigt, ob du dein Handeln reflektieren kannst. Wer nur an die Durchführung denkt, vergisst zwei Drittel der Anforderung.

Wie bereitest du dich klug vor?

Beginne bei den Kindern, nicht beim Bastelbuch. Die **Situationsanalyse** beschreibt, was deine Gruppe gerade beschäftigt und was die Rahmenbedingungen hergeben. Daraus leitest du ein bis drei beobachtbare **Feinziele** ab; wie das geht, zeigt der Artikel zu **Grob- und Feinzielen**. Erst danach wählst du Methode, Material und Ablauf. Diese Reihenfolge ist der rote Faden jeder Ausarbeitung.

Drei Absprachen ersparen dir böse Überraschungen. Kläre mit deiner **Praxisanleitung** den Termin, den Raum und die Kindergruppe: klein genug für echten Kontakt, vertraut genug für Sicherheit. Kläre mit der Schule, wann die Ausarbeitung abgegeben wird. Und probiere kritische Teilschritte vorher aus, etwa ob die Schere durch den Karton kommt. Das komplette Angebot führst du vorher nicht mit denselben Kindern durch, sonst ist am Besuchstag die Luft raus.

Plane zuletzt den Fall der Fälle. Was tust du, wenn ein Kind nicht mitmachen will, das Material klemmt oder die Zeit kippt? Ein durchdachter Plan B beruhigt mehr als jede Wiederholung des Ablaufs im Kopf.

MERKSATZ

Bewertet wird dein begründetes pädagogisches Handeln, nicht der störungsfreie Ablauf.

Wie läuft der Besuchstag ab?

Der Rahmen ist fast überall gleich, die Details regelt deine Schule. Deine Lehrkraft kommt an, bekommt die Ausarbeitung (meist vorab) und einen Platz am Rand des Geschehens. Du führst dein Angebot durch, üblich sind 20

bis 45 Minuten je nach Alter der Kinder. Danach folgt das Reflexionsgespräch, oft mit deiner Anleitung zusammen.

Für die Durchführung gilt: Die Kinder wissen nicht, dass heute Prüfung ist, und das ist deine Chance. Begrüße sie wie immer, halte den Einstieg kurz und komm ins

gemeinsame Tun. Deine Lehrkraft beobachtet vor allem, wie du mit den Kindern in Kontakt bist: ob du zuhörst, Impulse aufgreifst und deine **Beobachtung** ins Handeln übersetzt.

Was machst du, wenn etwas schief läuft?

Erst einmal: nichts ist verloren. Kinder verhalten sich am Besuchstag so wenig nach Drehbuch wie an jedem anderen Tag. Verlässt ein Kind das Angebot, lass es ziehen und bleib bei der Gruppe. Entdecken die Kinder etwas Spannenderes am Material, folge ihnen ein Stück, statt gegen ihr Interesse anzuplanen. Genau dieses Reagieren ist gefragt: Der Plan ist deine Orientierung, kein Vertrag.

Wichtig ist, dass du Abweichungen wahrnimmst und später einordnen kannst. Eine Durchführung mit Störung und kluger Reaktion zeigt dein Können mehr als ein glatter Durchlauf, in dem du an den Kindern vorbei moderierst.

Wie punktest du im Reflexionsgespräch?

Das Gespräch beginnt fast immer mit deiner eigenen Einschätzung, und das ist kein Zufall. **Reflexion** ist die Kernkompetenz, die hier geprüft wird. Bewährt hat sich ein Dreischritt: Erstens am Feinziel messen, was die Kinder gezeigt haben und was nicht. Zweitens benennen, was gelungen ist und was du anders machen würdest, beides mit Begründung. Drittens eine Konsequenz für dein nächstes Angebot ziehen.

Zwei Haltungsfehler kosten Punkte. Wer sich nur zerknirscht selbst kritisiert, reflektiert genauso wenig wie jemand, der alles verteidigt. Nimm Rückmeldung an, ordne sie ein und frage nach, wenn du etwas nicht

nachvollziehst. Das wirkt professioneller als jedes schnelle "Ja, stimmt".

Häufige Fragen

Darf ich während des Angebots von meiner Ausarbeitung abweichen?

Ja, begründet sogar ausdrücklich. Reagieren die Kinder anders als geplant, zeigt eine angepasste Durchführung mehr Kompetenz als stures Durchziehen. Sprich die Abweichung im Reflexionsgespräch von selbst an und begründe sie.

Was, wenn ich vor Aufregung den Faden verliere?

Atme, schau auf die Kinder und knüpfe an dem an, was sie gerade tun. Ein kurzer Blick auf deinen Ablaufzettel ist erlaubt und kein Makel. Prüfer:innen wissen, wie besonders die Situation ist; bewertet wird dein Umgang damit, nicht deine Herzfrequenz.

QUELLEN UND ZUM WEITERLESEN

Jaszus, Rainer et al. (2020): Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher. Holland + Josenhans.
Gartinger, Silvia und Janssen, Rolf (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen + Erzieher, Band 2: Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten. Cornelsen.
erzieherin-ausbildung.de: Praxisbesuch und schriftliche Angebotsplanung, Beispiele und Vorlagen, frei zugänglich.
Die Handreichung deiner Fachschule zum Praxisbesuch (Ablauf und Bewertungsbogen unterscheiden sich je nach Schule).

Konsens sind der Dreiklang aus Planung, Durchführung und Reflexion und die Begründungslogik als Bewertungsmaßstab. Ablauf, Dauer und Bewertungsbögen regelt jede Fachschule selbst.



Scannen und am Tablet lesen